

An die  
Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

per E-Mail: [tarife@e-control.at](mailto:tarife@e-control.at)

Wien, 22. Juli 2020

## **Konsultationsentwurf zur Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur für den Stromnetzbereich („Tarife 2.1“), Stellungnahme**

Die Landwirtschaftskammer Österreich erlaubt sich, zum übermittelten Konsultationsentwurf folgende Stellungnahme abzugeben:

### **Allgemeine Anmerkungen**

Für den durchschnittlichen Endkunden stellt die aktuelle Gestaltung der Entgeltstruktur aufgrund der verschiedenen Netzentgeltkomponenten eine große Herausforderung betreffend Übersichtlichkeit, Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit dar. Die Zielsetzung der E-Control mit diesem Entwurf ein leistbares, planbares und verständliches Netzentgeltsystem etablieren zu wollen, wird daher begrüßt.

Die mit COP21 angestrebte Dekarbonisierung des gesamten Energiesystems sowie die im Rahmen der am 08. Juli 2020 veröffentlichten EU-Strategie zur Energiesystemintegration, wonach der Anteil der Elektrizität im Gesamtenergiemix von aktuell 20% bis 2050 auf 50% gesteigert werden soll, erfordert eine revolutionäre und die Zielsetzungen bestmöglich unterstützende Ausgestaltung der Regelwerke. Das künftige System muss politische Zielsetzungen wie beispielsweise das bilanzielle 100%-Ökostromziel bis 2030 sowie die Umsetzung der Vorgaben der „RED II“ entsprechend unterstützen. Demgemäß wird die geplante Einführung eines sogenannten „Ortsnetztarifs“ zur Forcierung von „Erneuerbaren-Energie-Gemeinschaften“ begrüßt, die Ankündigung eines eigenen Einspeiseentgelts für Ökostromanlagen jedoch abgelehnt.

Die zukünftige Ausgestaltung der Netzentgeltstruktur muss den aktuellen Mega-Trend zur dezentralen Stromerzeugung bestmöglich unterstützen. Generell muss das neue Strommarktdesign und die zugehörige Netzentgeltstruktur an erneuerbaren

Stromerzeugungsformen im kleineren Leistungsbereich ausgerichtet werden. Die dezentral orientierten erneuerbaren Stromerzeugungsformen dürfen nicht in Systeme mit zentraler Hochleistungsstromerzeugung samt entsprechenden Übertragungsnetzerfordernissen gezwängt werden. Zudem wird die Abschaffung der hinlänglich bekannten Benachteiligung heimischer Ökostromproduzenten gegenüber ausländischen Produzenten sowie gegenüber importiertem Strom durch zu entrichtende Entgeltkomponenten (z.B. Netzverlust-, Systemdienstleistungsentgelt) nachdrücklich eingefordert.

### **Anmerkungen im Detail**

#### **Ad Leistungsverrechnung:**

Im Entwurf wird zukünftig die Leistungsverrechnung zuzüglich zur Mengenverrechnung in allen Netzebenen des Stromnetzes vorgeschlagen. Im Rahmen der „Smart Meter“-Ausrollung wird jedoch auch das sogenannte „Opt-out“ sowie die „IMS-Konfiguration“ angeboten. Es darf daher kritisch hinterfragt werden, ob auch zukünftig explizit abgelehnte Smart Meter Funktionen beim Endkunden erhalten bleiben werden.

In land- und forstwirtschaftlichen Betrieben herrschen zudem oftmals Strombedarfsverhältnisse vor, wo sich bei einem kurzfristig relativ hohen Leistungsbedarf in Summe ein vergleichsweise niedriger Jahresstrombedarf ergibt. Dies führt nach der vorgeschlagenen Systematik unweigerlich zu erheblichen Mehrkosten für den Strombezug, die in den Produktpreisen jedoch nicht abbildbar sind. Daher wird seitens der LK Österreich der dauerhafte Weiterbestand der Möglichkeit einer ausschließlich auf Verbrauchsdaten basierenden Abrechnung der Stromkosten bei Bezug einer noch zu definierenden maximalen Jahresstrommenge auf Netzebene 7 gefordert. Jedenfalls müssen bei weitreichenden Systemumstellungen auch adäquate Übergangsfristen zur Ermöglichung allfällig notwendiger technischer Adaptionen zur Änderung der Stromverbrauchsgestaltung in Hinblick auf Lastspitzenvermeidung in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben vorgesehen werden.

#### **Ad Einspeiseentgelt (pauschale Komponente Netzzutrittsentgelt):**

Der im Entwurf enthaltene Vorschlag eines pauschalen Entgeltes für Ökostrom-Einspeiser zusätzlich zum Netzzutrittsentgelt wird seitens der LK Österreich entschieden abgelehnt. Ökostrom-Anlagenbetreiber, insbesondere im kleinen und mittleren Leistungsbereich, zahlen beim Strombezug über dieselben Leitungsstränge über die auch die Einspeisung von statten geht, diverse Entgeltkomponenten wie beispielsweise Netzzutritts-, Netznutzungs- und Netzverlustentgelt an den Netzbetreiber. Die zusätzliche Einhebung eines leistungsbezogenen Einspeiseentgelts ist daher unbegründet und unverhältnismäßig.

**Ad Regulierung der Einspeiseleistung/Eingriff mittels Leistungsregulierung:**

Vor dem Hintergrund steigender Ökostromeinspeisemengen und der damit einhergehenden Herausforderungen für die Planung der Netzkapazitäten und –fahrpläne sowie einem damit nicht Schritt haltenden Netzausbau wird die im Entwurf vorgesehene Eingriffsmöglichkeit des Netzbetreibers zur Begrenzung der Einspeiseleistung grundsätzlich akzeptiert. Grundvoraussetzung für derartige Steuerungseingriffe durch die Netzbetreiber müssen aber eindeutige Begründungen der Notwendigkeit sowie klare Regelungen und Vereinbarungen über die zeitlich maximal mögliche Dauer der limitierten Einspeisemöglichkeiten sein. Diese müssen vorab definiert und den Anlagenbetreibern rechtzeitig kommuniziert werden. Zudem sind für derartige Steuerungseingriffe in die Ökostromeinspeisung entsprechende Kompensationsleistungen für den Anlagenbetreiber sicherzustellen, damit der wirtschaftliche Betrieb sowie die Planbarkeit allfälliger Rückzahlungsverpflichtungen existierender Ökostrom-Anlagen gewährleistet werden kann bzw. nicht gefährdet wird.

Die Landwirtschaftskammer Österreich ersucht um Berücksichtigung der vorgebrachten Punkte und steht für weitere Gespräche gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Josef Moosbrugger  
Präsident der  
Landwirtschaftskammer Österreich

gez. Ferdinand Lembacher  
Generalsekretär der  
Landwirtschaftskammer Österreich